

NDB-Artikel

Gentzen, *Gerhard* Karl Erich Mathematiker, * 24.11.1909 Greifswald, † 4.8.1945 Prag. (evangelisch)

Genealogie

V Johannes (1870–1919), Rechtsanwalt u. Notar, S d. Wilhelm (1839–1919), Gymnasialprof. (Math.), u. d. Agnes Eisert;

M Melanie (* 1873), T d. →Alfons Bilharz († 1925), Arzt u. Philosoph (s. NDB II);

Groß-Om →Theodor B. († 1862), Arzt, Anatom (s. NDB II); ledig.

Leben

G. promovierte 1933 in Göttingen, war einige Jahre Assistent bei D. Hilbert und kam nach 2jährigem Kriegsdienst im Herbst 1943 als Dozent der Mathematik an die Deutsche Universität in Prag, wo er bei Kriegsende in Gefangenschaft geriet und nach 3monatiger Inhaftierung an Erschöpfung starb. Seine wissenschaftlichen Ergebnisse haben eine zentrale Bedeutung für die formale Logik und mathematische Grundlagenforschung gewonnen, insbesondere sein Hauptsatz der Prädikatenlogik und sein Widerspruchsfreiheitsbeweis für die reine Zahlentheorie. Dieser Beweis ergab einen wesentlichen Fortschritt für das Hilbertsche Programm zur Grundlegung der Mathematik.

Werke

Über d. Existenz unabhängiger Axiomensysteme zu unendl. Satzsystemen, in: Math. Ann. 107, 1932, S. 329-50;

Die Widerspruchsfreiheit d. reinen Zahlentheorie, ebd. 112, 1936, S. 493-565;

Beweisbarkeit u. Unbeweisbarkeit v. Anfangsfällen d. transfiniten Induktion in d. reinen Zahlentheorie, ebd. 119, 1943, S. 140-61;

Unterss. üb. d. log. Schließen, in: Math. Zs. 39, 1934, S. 176-210, 405-31;

Die Widerspruchsfreiheit d. Stufenlogik, ebd. 41, 1936, S. 357-66;

Die gegenwärtige Lage in d. math. Grundlagenforschung, in: Forschungen z. Logik u. z. Grundlegung d. exakten Wiss., NF 4, 1938, S. 5-18;

Neue Fassung d. Widerspruchsfreiheitsbeweises f. d. reine Zahlentheorie, ebd., S. 19-44.

Literatur

L Heinr. Scholz, Der Pariser Descartes-Kongreß, in: Köln. Ztg. v. 5.9.1937, Kulturbeil. 35;

Pogg. VII a.

Autor

Kurt Schütte

Empfohlene Zitierweise

, „Gentzen, Gerhard“, in: Neue Deutsche Biographie 6 (1964), S. 194-195
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
